Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, April 16, 1868.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staats-Zeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Stadtraths Verhandlungen { Selekt Council. / Common Council.
Aufforderung u. Erklärung—J. D. Reppening.
Pain Killer—Perry Davis & Sohn.
Stelle gesucht—Gervas Riesterer.
Carpets, Carpets—C. Snavely.
Executors-Bekanntmachung—V. Orsinger.
Nat. Telegraph-Compagnie—G. B. Senter.
Getraut—Louis Breyer.
Todesanzeige—P. Meyer.

Bauverein. — In der vergestern Abend stattgehabten Versammlung des Bauvereins wurde beschlossen, daß die nächste Versammlung **Donnerstag den 16. April Abends 7 Uhr im Hause des Herrn Liebtreu stattfinden soll. Es wird alsdann zur definitiven Organisation des Vereins geschritten, und die ersten Einzahlungen gemacht werden.**

Prediger-Wahl. — Die deutsche lutherische Zions-Gemeinde hat den Ehrw. Hrn. von Badenfeld, der bisher eine Gemeinde in Norristown bediente, am vorletzten Montag Abend einstimmig zu ihrem künftigen Pastor erwählt. Derselbe wird Anfangs Mai sein geistliches Amt hier antreten.

Grüne Weihnachten — weiße Ostern, das hat sich in letzter und dieser Woche so recht bestätigt. Während zur Weihnachtszeit „Frühlingslüfte" wehten, wurde das Auferstehungsfest mit Schneegestöber eingeleitet. Wahrlich, eine verkehrte Welt. Der Himmel schien selbst nicht recht zu wissen, was er wollte. In den frühen Morgenstunden schüttelte er die letzten (?) Flocken auf die Erde, und als er dann am Morgen sah, wie bald sein Werk wieder zu Ende sein würde, weinte er große Thränen, die sich aber bis zur Ankunft auf der Station „Erde" in große Hagelstücken verwandelt hatten. Ein solches Schnee-Hagel-Regen-Wetter ist das jämmerlichste Wetter, das man sich denken kann, eine Zwittergeburt der Natur, aus der man nicht weiß, was man machen soll. Wenn wir nicht irren, ist der 36. und letzte der prophezeiten Schneestürme nun vorüber und wir zweifeln nicht, daß unsere Leser mit Vergnügen auf die bei Wholesale-Bestellungen üblichen Zugaben verzichten worden.

Das „Moven" ist glücklicher Weise vorüber und froh können Diejenigen sein, die eine leidliche Wohnung zu mäßigen Preisen erwischt haben. Deutsche ziehen nicht viel in Harrisburg, sie besitzen meistens ihre eigenen Wohnungen. Unter den Amerikanern und auch unter den Irländern dagegen giebt es viele Zugvögel — manche sogar, die jeden Monat ziehen. Es ist ein schöner Zug der Deutschen, daß sie immer zuerst für die Gründung einer eigenen Heimath sorgen, und daher kommt's, daß neulich ein Amerikaner in unserer Gegenwart bemerkte, „die Deutschen werden bald das ganze „Property" des Landes in Besitz haben." Nun, die Amerikaner könnten durch die Bank ebenso gut eigene Häuser besitzen, wie die Deutschen, wenn sie sich nur ein wenig mehr nach der Decke strecken wollten. Viele verschwenden ihre schönen Einnahme für den Schein, den bloßen Schein. Der Deutsche sorgt zuerst für das Nothwendigste, und das ist sicher eine eigene Heimath. Er kommt ja als ein Fremdling in ein fremdes Land, ihm mangelt die Sprache, und er hat mit zahllosen Schwierigkeiten und Hindernissen zu kämpfen, denen der hier geborene Amerikaner überhoben ist. Wenn nun trotz dieser Nachtheile der Deutsche „Property" erwirbt und im Stande ist, Häuser an eingeborene Amerikaner zu vermiethen, so ist das ein schönes Zeugniß für den Fleiß, die Ausdauer und Umsicht der Deutschen. Der Deutsche ist in der Regel ein guter Haushälter, und diese Tugend werden unsere amerikanischen Freunde nachgerade von den Deutschen zu lernen haben, denn der Krieg ist vorüber, die Lebensmittel sind theuer, die Rente sind hoch, und mit dem raschen Erwerb hapert's.

Dankabstattung. — Der rühmlichst bekannte Bierbrauer, Hr. **Friedrich Lauer** von Reading, hatte die Güte, uns dieser Tage ein Fäßchen seines ausgezeichneten **Ales** zuzusenden, für welches wir ihm unsern wärmsten Dank abstatten. Wir zweifeln, ob in den ganzen Ver. Staaten je ein Mann sich größeres Verdienst im Verfertigen eines so wirklich edlen und gesunden Getränkes erworben hat, denn Hr. Bierbrauer Lauer. Wer hat nicht schon von „Lauer's Ale" gehört? Es ist in allen Theilen des Landes bekannt, und wegen seiner Güte und Vortrefflichkeit allgemein beliebt. Das von Hrn. Lauer fabrizirte Ale wird selbst von den besten Aerzten empfohlen, da dessen Bestandtheile von allen schädlichen Ingredienzen befreit ist. Indem wir dem freundlichen Geber nochmals herzlich danken, haben wir nur noch eine Bitte beizufügen, (und dieser Bitte legen wir ihm in aller Bescheidenheit an's Herz,) daß er auch fernerhin nicht vergessen möge, unserer zu gedenken, besonders da ein heißer politischer Kampf herannaht, worin solch famoses "Stärkungsmittel" wie der von ihm bereitete Gerstensaft sehr noth thut, damit wir um so muthiger unser demokratisches Wurfgeschoß in das radikale Lager hineinschleudern können. Haben Sie uns verstanden, Freund Lauer?

Fabrik zerstört. — Am vorletzten Montag Vormittag wurde Bischop's Wollen-Fabrik, gelegen am Ufer der Wiconisco Creek in Lykens Valley, Dauphin County, mit ihrem ganzen Inhalt durch Feuer zerstört.

Ein Herr aus Butler behauptet, die ganze Geschichte des allerseits besprochenen Verbrechens jener 4 jungen Männer an einem 15-jährigen Mädchen sei unwahr. Die fragliche Dame sei 25 Jahre alt und durchaus nicht von sehr lobenswerthen Charakter, sodaß deren Familie und Freunde sich ganz von ihr zurückgezogen haben. Von den 4 jungen Männern sei keinen verhaftet.

Die Gettysburger Lotterie.—Die New Yorker „Times" berichtet, die Office der Gettysburger Lotterie-Directoren in No. 546 Broadway, sei seit 2 Wochen geschlossen und die Unternehmer seien spurlos verschwunden.

Feueralarm in einer Kirche.
3 Frauen getödtet.

Chicago, 10. April. Schreckliches Unglück. Heute Abend während des Gottesdienstes in der St. Marks Cathedrale ertönte plötzlich der Ruf Feuer.

Von panischem Schrecken ergriffen, stürzte Alles nach den Ausgängen. Zu gleicher Zeit stürzte ein Theil der Gallerie ein. Drei Frauen wurden sofort getödtet, zwei Personen tödtlich und Viele außerdem leicht verletzt.

Geschwächte und delikate Constitutionen von beiden Geschlechtern, gebraucht **Helmbold's Extract Buchu.** Er giebt Euch energische und kräftige Gefühle und setzt Euch in den Stand, gut zu schlafen.

„Santonin-Zeltchen", ein unfehlbares Mittel für Würmer, zu haben in dieser Druckerei. Preis 25 Cents per Box.

* Der New Yorker Centralpark soll in diesem Frühjahr bedeutend verschönert werden. Eine große Anzahl aus den Ateliers bedeutender Künstler hervorgegangene Statuen sind für denselben angekauft worden, auch werden, sobald es die Witterung erlaubt, wöchentlich drei Concerte im Park veranstaltet werden.

Achtung, Wirthe! — Das Ver. Staaten Revenue Gesetz bestimmt, und wurde diese Bestimmung erst kürzlich den Gehülfs-Assessoren zur pünktlichen Ausführung anempfohlen, daß nämlich jeder Wirth in eine Strafe von $300 verfällt, der ein leeres Liquorfaß verkauft, ohne den Stempel darauf vorher zerstört zu haben.—Wirthe werden deßhalb wohlthun, dieses wohl in Obacht zu nehmen.

Correspondenz der „Pennsylvanischen Staatszeitung" aus New-York.

New-York den 3. April 1868.

Die am meisten hervortretenden Tagesneuigkeiten in unserer Stadt drehen sich natürlich um die Begebenheiten in Washington und nicht allein von Politikern jeglicher Partei, sondern auch von Personen welche sich wenig um die öffentlichen Angelegenheiten bekümmern, wird der Verlauf des Prozesses mit Spannung beobachtet; man glaubt heute alle Zeugen verhören zu können, welche von der Seite der Kläger aufgerufen werden. Innerhalb der nächsten Wochen-Tage hofft man den ganzen Prozeß erledigt zu haben. — Die Kämpfe über das Accise-Gesetz in der Albany Legislatur dauern noch immer fort, es ist indeß wenig Aussicht dafür vorhanden, daß wir eine wesentliche Verbesserung unserer sinnlosen Vorschriften erleben werden. Jedenfalls tragen diesmal die Demokraten ebenso viel an der unveränderten Lage der Dinge wie die Republikaner; denn ein großer Theil der Letztern hat sich breit gezeigt, Concessionen zu bewilligen, während die demokratische Partei sich vorgenommen hatte, Alles zu erwirken oder gar nicht, und auch genau nach diesem Grundsatze handelte. Das Unangenehme bei der Sache ist nur, daß das deutsche Publikum unter den Differenzen der streitenden Parteien leiden muß.*

Das seit mehreren Tagen eingetretene herrliche Wetter ladet Jung und Alt zu Spaziergängen ein, die allerdings vorzugsweise nur von denjenigen glücklichen Sterblichen unter der Woche ausgeführt werden können, welche sich nicht darum zu bekümmern brauchen, ob die Geschäfte in ihrer Abwesenheit besorgt werden oder nicht, oder welche von gar keinem Geschäfte und Nahrungssorgen geplagt sind.

Im Centralpark geht es zur Zeit lebhaft her; dieser und die fünfte Avenue ist von Mittag an bis Sonnenuntergang mit einer Masse glänzenden Equipagen und prachtvollen Reitpferde belebt, und die fashionable Welt zeigt sich dort in allem ihrem Glanze und Reichthum. Rennpferde und die edlere Race von Reitpferden scheinen überhaupt in Amerika mehr und mehr beliebt zu werden. Zu früheren Zeiten war ein Amerikaner nur selten zu Pferde zu sehen und noch seltener fand man unter denselben einen wirklich guten Reiter. Die einspännigen leichten Wagen waren die einzigen bei den jungen Leuten beliebten Fuhrwerke, und es erforderte allerdings keine besondere Anstrengung von Seiten eines Dandy's, dessen Vater durch Zufall reich geworden, um auf diese Weise anständig zu erscheinen, während ein gewisses Etwas jedem Kenner verräth, ob ein Mann zu Pferde von Jugend auf daran gewöhnt ist, jenes edelste aller Thiere zu handhaben und graziös auf demselben zu erscheinen. Nach und nach fangt man hier an, die europäischen und besonders deutschen Sitten in dieser Beziehung anzunehmen, und im Central-Park kann man hier und da Reiter finden, welche unsern deutschen Reitkundigen in nichts nachstehen.

Nach diesen Ausschweifungen muß ich nach den innerhalb der Stadt uns gebotenen Vergnügungen zurückkehren.

Auf musikalische Unterhaltungen wird wohl die rasch vorrückende Jahreszeit unvortheilhaft einwirken; nächsten Samstag soll das letzte Concert der philharmonischen Gesellschaft stattfinden und wird voraussichtlich so stark wie alle früheren besucht sein, denn wie schon früher erwähnt, sind die Leistungen der gedachten Gesellschaft allen anderen in Amerika bestehenden Unternehmungen ähnlicher Art weit überlegen, und zu dem ist das für jenes Concert gewählte Programm ein äußerst gutes. Im französischen Theater macht die „schöne Helena" ungeheures Furore und zieht alltäglich oder vielmehr allnächtlich ein übervolles Haus. Ueber die Stimme sowohl wie das Spiel der wohlbekannten Madame Tostee ist bereits so viel gesagt und geschrieben worden, daß ein fernerer Commentar unnöthig erscheint. Ich will daher an dieser Stelle nur erwähnen, daß sie die Titelrolle mit der französischen Nation so eigenthümlichen Grazie und Eleganz darstellt, und über schlüpfrige Stellen, an denen es in keiner der Offenbach'schen Operetten fehlt, mit Leichtigkeit weggeht. Die Musik ist lieblich und übertrifft an Qualität die bisher von dem genannten Meister hier aufgeführten Compositionen. Die Chöre sind vollständiger und besser wie die in den beiden großen Opernhäusern, während der letzten Saison gelieferten, bei welchen allerdings sehr viel zu wünschen übrig blieb, und die Costüme geben, da sie noch neu sind, dem Ensemble ein gefälliges und brillantes Ansehen.

Frl. Janauschek wird in wenigen Tagen von Philadelphia erwartet und wird hier vor ihrer Abreise nach Europa noch einige Vorstellungen geben. M.

Europäische Correspondenz der Pennsylvanischen Staatszeitung.

Berlin, den 20. März 1868.

Während unsere östlichen Provinzen an Hungersnoth leiden, ist die Bevölkerung mehrerer russischer Distrikte nicht besser daran und laut Nachrichten aus Petersburg wird dort mit vielem Erfolge zur Linderung der Leidenden collectirt. Es sind dort bereits 500,000 Silber Rubel eingegangen und in den vor dem kaiserlichen Palaste aufgestellten Kassen hat man über 5000 Rubel gefunden, welche sich durch die freiwilligen Gaben der Vorübergehenden angehäuft hatten. — In der hiesigen politischen Welt hat die Nachricht großes Erstaunen erregt, daß die ungarischen Truppen in Zukunft in Ungarn stationirt bleiben sollen; in den Augen der Politiker ist diese Maßregel von größerer Wichtigkeit als alle andern constitutionellen Veränderungen, welche Baron Beust bisher getroffen hat. Es heißt, daß im Falle die Interessen auf die österreichischen Staatspapiere noch mehr fallen sollten, diese Werthpapiere auf dem Courszettel der Frankfurter und Berliner Börse gar nicht mehr erscheinen sollen. Hoffentlich wird dieser Plan, wenn er wirklich beabsichtigt ist, nicht in Ausführung kommen, denn es giebt tausende von preußischen Unterthanen, welche Capitalien in österreichischen Papieren angelegt haben und deren Interesse hiedurch bedeutend beeinträchtigt werden würde. Zwar sind preußische Papiere auf Befehl der österreichischen Autoritäten niemals auf der Wiener Börse quotirt gewesen; dies hat aber wenig zu sagen, denn Preußen hat bisher ohne alle Mühe über seine Anlehen innerhalb des Königreiches verfügt. — Graf Platen, der Freund und frühere Minister des Ex-König's Georg von Hanover, ist des Hochverrathes angeklagt und öffentlich vor das Appellationsgericht in Berlin auf den 28. May citirt werden.

Der wohlbekannte Erfinder unterseeischer Schiffe, Herr Sauer, dessen Bemühungen jedoch bisher nicht mit dem gewünschten Erfolge gekrönt waren, hat ein neues Modell erbaut, welches die Aufmerksamkeit der Marine-Autoritäten auf sich gezogen hat und soll das Fahrzeug nächstens von einer Commission geprüft und das Resultat an das Marine Ministerium berichtet werden.

Den letzten Nachrichten aus Triest zu Folge herrscht dort reges Leben, in Folge der bedeutenden Verschiffungen nach Alexandria für die abyssinische Expedition. Abyssinien scheint für Triest das zu sein, was früher die Krimm für denselben Hafen war, und fast täglich segeln von dort reich beladene Schiffe für die englische Armee ab. Ein englischer Commissär hat dort seinen temporären Wohnsitz aufgeschlagen, welcher mit der Verproviantirung der Armee beauftragt ist. Er läßt Mehl in besonders dazu verfertigten langen und schmalen Fäßern von je 50 Pfund packen, welche von den Mauleseln mit Bequemlichkeit getragen werden können. Ebenso wird das Heu in kleine leicht zu Hand hebende Ballen verpackt. Die merkantilische Welt Triest's ist übrigens sehr mißgestimmt seitdem die Nachricht dort eingetroffen ist, daß ein dem österreichischen Lloyd gehöriges Schiff direkt von Alexandria nach Venedig zu segeln beordert wurde, um dort seine Waaren auszuladen, welche sodann über den Brenner befördert werden sollen und deren Transito dem Triester Handel folglich entgeht. Der östreichische Lloyd macht ungeheure Anstrengungen, seine Kauffahrteiflotte mit einer Anzahl großer Dampfer zu versehen. Da man im Arsenal nicht mehr als zwei Dampfer zu gleicher Zeit bauen kann und die Schiffe mit jedem Tage nothwendiger werden, so hat man deren mehrere in England bestellt, und sobald eine Anzahl von 14 großen Dampfschiffen erreicht sein wird, soll eine halbwöchentliche Dampfschiffverbindung mit Alexandria u. Constantinopel in's Leben treten. Dieses zeigt einen Unternehmungsgeist, wie er sich selbst in Amerika nicht häufig vorfindet.

Es wird jedem nicht direkt Betheiligten angenehm sein, zu hören, daß soeben von unserer Regierung ein Gesetz veröffentlicht worden, wonach alle Spielhäuser in Wiesbaden, Homburg und Ems bis längstens zum 31. December 1872 geschlossen sein müssen. Die Krone behält sich jedoch das Recht vor, diese fashionablen Lasterhöhlen schon vor jenem Datum abzuschaffen falls sich gute Gründe dafür zeigen sollten. Es liegt in dieser Verlängerung die Absicht, die Concessionäre zum Ankaufen ihres Privilegiums für eine runde Summe bis zum Ablauf des letzten Termines zu bewegen. Das hierdurch erzielte Geld soll sodann den Municipal-Corporationen der Städte übergeben werden, welche so lange sie die Sitze dieser Spielhäuser waren, und welche, wie man fürchtet, durch deren Abschaffung bedeutend leiden werden. Die Bankbesitzer sind sämmtlich Franzosen und haben die Absicht, sich bei ihrer Regierung über die erwähnte Verfügung zu beklagen. †.

Deutschland.

Der deutsch-amerikanische Vertrag ist am 27. März vom preußischen Staatsanzeiger veröffentlicht worden; der Wortlaut desselben weicht in einzelnen Punkten von den früheren Angaben ab. So heißt es im ersten Artikel: Die bloße Erklärung der Absicht, Staatsangehöriger des einen oder anderen Theiles zu werden, soll in Beziehung auf keinen der beiden Theile die Wirkung der Naturalisation haben; ferner im vierten Artikel: Wenn ein in Amerika naturalisirter Deutscher sich wieder in Norddeutschland niederläßt, ohne die Absicht, nach Amerika zurückzukehren, so soll er als auf seine Naturalisation in den Ver. Staaten Verzicht leistend erachtet werden.

Am 29. März ward im Reichtag der Antrag der National-Liberalen betreffs der Redefreiheit eingebracht. Derselbe lautet wie folgt: „Der Reichtag wolle beschließen, folgendem Gesetzwurf seine Zustimmung zu geben: „Kein Mitglied eines Landtags oder einer Kammer eines zum Norddeutschen Bunde gehörigen Staates darf zu irgend einer Zeit wegen seiner Abstimmung oder wegen der in Ausübung seines Berufes gethanen Aeußerungen gerichtlich oder disciplinarisch verfolgt oder sonst außerhalb der Versammlung, zu welcher er als Mitglied gehört, zur Verantwortung gezogen werden."

Die entschiedenen Linken hatten einen Antrag eingebracht, daß den Mitgliedern des Reichstags aus der Bundeskasse Reisekosten und Diäten zu zahlen seien.

Schweiz.

Man befürchtet den baldigen Ausbruch einer socialen Crisis in Genf; die Arbeiterbewegungen nehmen einen immer drohenderen Character an; bis jetzt haben 1500 Arbeiter ihre Arbeiten eingestellt; die Arbeitseinstellung beginnt sich jetzt auch auf solche Bauhandwerker auszudehnen, die den Sectionen des internationalen Bundes nicht angehören. Auch die Bauunternehmer und Fabrikanten fangen an sich unter einander zu organisiren.

Räthsel.

Die Auflösungen der Räthsel in der letzten Nummer sind:

No. 1.
„Kirchenstaat".
Auflösung von Hrn. Chas. Löw, Pittsburg.

Auflösung Nro. 2.
„Bett".
Folgende Personen schickten die richtige Auflösung ein: J. T. Heiner, Harrisburg; Chas. Löw, Pittsburg.

Auflösung Nro. 3.
„Spaßvogel".
Folgende Personen schickten die richtige Auflösung ein: J. T. Heiner, Michael Eisemann, Wm. Jäger, Harrisburg.

Auflösung Nro. 4.
„Schneckenhaus".
Folgende Personen haben die richtige Auflösung eingesandt: F. W. Liesmann, J. T. Heiner, M. Eisemann, Harrisburg; Chas. Löw, Pittsburg.

Auflösung Nro. 5.
Das Volk Israel
in der Wüste, als Moses das goldene Kalb verbrannte.
Keine richtige Auflösung eingeschickt.

Auflösung No. 6.
„Der Wirth".
Folgende Personen schickten die richtige Auflösung: J. T. Heiner, Michael Eisemann, Harrisburg; Chas. Löw, Pittsburg.

Auflösung Nro. 7.
„Weil es keine Vierte gibt".
Keine richtige Auflösung eingeschickt.

Auflösung Nro. 8.
Dann hätte Gott dem Adam noch eine Rippe herausnehmen können, um ihm eine zweite Gefährtin zu machen.
Keine richtige Auflösung eingesandt.

Neue Aufgaben:

Nro. 1.
(Eingef. von Hrn. J. Dettling, Harrisburg.)
Ich bin ein kleines Ding,
An Nutzen aber nicht gering,
Und meine Tapferkeit ist groß;
Ich jage wohl den größten Held,
Der muthig sich dem Feind entgegenstellt,
Zurück von meinem Schloß.

Nro. 2.
(Eingef. von Hrn. P. Schemm, Philadelphia.)
Wenn Du es siehst, so lässest Du es liegen, siehst Du es aber nicht, so hebest Du es auf.—Was ist das?

Nro. 3.
(Eingef. von Hrn. F. Motsch, Fort Wayne, Ind.)
Flüchtig und eilig ist und leicht die erste der Silben,
Immer bewegt, ohne Rast; ruht sie, so ist sie nicht mehr.
Schwer sei von Silber und Gold, was die letzten zwei Silben bezeichnen;
Doch sei immerhin leicht, bleibt Dir nur leicht auch der Sinn.
Vieles erzeugt zwar die Welt, was leer und ohne Gestalt ist;
Aber schaleres nicht, als was das Ganze benennt.
Was ist das?

Nro. 4.
(Eingef. von Hrn. C. Groß, Philadelphia.)
Wo findet man das Glück?

Nro. 5.
(Eingesandt von Hrn. C. Krug, Lewistown.)
Welcher Buchstabe ändert die sociale Stellung einer Jungfrau nach deren Verheirathung?

Nro. 6.
(Eingef. von Hrn. A. Schieffer, Lawrenceville.)
L au au au au au au au b.
Was ist das?

Nro. 7.
(Einge sandt von Hrn. J. Rothacker, Philadelphia)
Feuer löscht sonst Wasserfluth,
Mich aber setzt Wasser erst in Gluth.

Nro. 8.
(Eingesandt von Hrn. J. Reber, Canton, O.)
Was ist ein starker Biertrinker?

Nro. 9.
(Eingesandt von Hrn. M. Eisemann, dahier.)
Wer hat das mehrste Unglück?

Briefkasten.

Treverton.—Hr. Veit Münch.—Wir sind Ihnen nachgerutscht, lieber Veit; sehen Sie just zu, daß Sie bald wieder gesund werden, dann wird auch das Uebrige in's Reine kommen. Den Gruß an's Weible han mer b'sorgt. Selle Räthsel sind bully; sie werden bald folgen.

Willow Street.—Hr. Amos L. Ritz.—Wir haben Ihrem Wunsch entsprochen, und Ihnen sechs Exemplaren von letzter Nummer zug'schickt. Jetzt juscht go a-head, damit's Ripper'sche Corps stärker wird.

Ephrata. — Hr. Jer. Mobler.— Auch Ihnen han mer sechs Exemplaren der „Staatszeitung" g'schickt; s'Päper wird Sie pliese, und wenn Sie e Compagnie Rekruten in sellem Ephrata aufgabeln können, dann pliest's den Ripper au.

Worthington.—Hr. J. G. Hoch. —Schönsten Dank für sellen Lappen. Wir sind Ihnen bereits nachgerutscht.— Ja, ja, probiren Sie just, recht viele Rekruten dort droben aufzugabeln, denn je mehr Rekruten, desto wirksamer das Niederstrecken des radikalen Feindes, und das ist juscht exäktly was wir wollen.

Marietta. — Hr. Agent Haas.— Danken für Ihre Mühe. Sellen Franz werden wir suchen aufzufinden.

Lawrenceville.—Hr. C. Rode. —Sie sind jetzt auch numerirt.

Moshannon.—Hr. J. D. Rapp. —Hol' der Guckuk, da kommt en alter Soldat, der dem Onkel Säm vier Jahre lang treu und redlich dient hat, aber jetzt nir mehr von den Woollyheads wissen will, denn's isch e kapitelfester Kamerad, und will's nächste mal s'demokratische Ticket stimme, was er noch nie z'vor gethan hat; dieser alte Haudegen bringt 'nen frischen Rekrut für's Ripper'sche Corps; bully for you, lieber Alter. Der wackere Onkel hatte das Päper noch nit bestellt. Wird uns sehr freuen, Sie hier zu begrüßen, und 'nen Schoppen mit Ihnen „blasen", resp. hinter die Binde gießen. Wir sind koi Würtemberger, sondern oiner von sell'ne darmstädtische „Oreweller", nit weit von der badischen Grenze — also, ganz nahe Landslüet, nit wahr?

Waynesboro'.—Hr. Peter Ruths. —Sie sind au g'muvt? Very well; wir sind Ihnen bereits nachgerutscht. Apropos: können Sie koine Rekruten in sellem Städtel auffischen? Gucken Sie sich emal e bisle um.

Smitten.—Hr. John Herwig.— Den Andres han mer bereits nach sellem Clarion County h'rumg'sattelt, Alterle. S'isch en famoses Männle.

Tyrone.—Hr. J. Miller.—Macht Platz! da bringt uns unser wackerer Hannes zwei kernfeste Rekruten mit den nöthigen Sponduliks. Besten Dank, Kameraden; sind scho eing'mustert.— Hurrrrrrrrrah für die Tyroner, denn bessere Haudegen als diese, gibts gar koine. Ischt's nit so?

Luthersburg.—Hr. Agent Kuntz. —Stop e littel; da kommt noch e frischer Rekrut ang'stiefelt—s'isch a oiner von der guten und echten Sorte; bravo. Unser junger Agent versteht's Rekrutiren aus'm FF. Selle Rekrute sind alle ang'langt, und han g'sungen: „Wir kommen, Vater Ripper"—mit dem Abraham hat's ausg'spielt, lieber Alter.

Philadelphia.—Gen. Joh. F. Ballier.—Selle Räthsel sind bully, und werden bald das Licht der Welt erblicken. Nur e bisle Geduld.

Sandusky, O.—Hr. Adam Lortz. —Wir haben Ihnen die gewünschte Exemplaren zugeschickt. Ja, ja, Sie sind uns schon von Chambersburg bekannt.

Plainfield.—Hr. Seb. Hoßfeld. —Auch g'muvt? All right; wir ohch.

Zelienople.—Hr. Jakob Pflug. —Ihr Briesle hatten wir an en letze Platz g'steckt, sonst hätte mer's scho erwiedert. Jetzt isch alles g'firt, und die fehlende Nummer Ihnen nachg'schickt.

Birmingham.—Hr. John Bollander.—Sie schulden exäktly $1,00.— Wir han an Sie g'schrieben.

Altoona. — Hr. Jos. Eyth.—Besten Dank für die Läpplen.

New York.—Hr. Agent Meyen.— Ihrer Bitte soll entsprochen werden.

Altoona.—Hr. Gen. Agent Geo. Brunner. — Plotz Blitz! das isch ja en famoser Lappen für's Geldsäckle—juscht das very Ding, das den Ripper strählt hält. Tausend Dank, lieber Alter; sagen Sie sellen Rekruten, der Ripper ließ sie herzlichst grüßen. Unser Geldsäckle ist scho seit einigen Woche e bisle korzbehnig g'weh, aber diese Woche spitzt es wieder die Ohren, und ist so fidel wie en achttag Kätzel.

Philadelphia.—Capt. J. Conrad.—Guck, da kommt meinerseel unser tapferer Cäpten wieder mit 'nem handfesten Rekrut angerückt—oiner vom echten „Schrot und Korn." Willkommen, Fritz. Und's wollen noch mehr Rekruten kommen? Very well, juscht come a-long. Auch uns hat's gefreut, sellem wackeren Haudegen die Hände zu schütteln; ja, selbst die Stovepipe war g'pliest. Trinken Sie e Gläsle mit ihm auf unsre G'sundheit, aber gucken Sie nit „zu tief in's Glas," damit Sie nit moinen, die ganze Welt isch „grau"!

Pittsburg.—Hr. Chas. Löw.— —Hurrrrrrrrrrräh! Sapprement, da kommt noch en frischer Rekrut—en alter Nachbar, aber e scharmantes Männle; bravo, lieber Henry; wir han schon lange für Sie geguckt. Jetzt lassen Sie oins hinter die Binde rutschen, aber vergessen Sie ja sellen fidelen „Löw" nit, sonst hat's g'schellt. Einige der Auflösungen sind richtig. Das neue Räthsel wird folgen; just e bisle Geduld, lieber Charly.

Coalmont.—Hr. Gerv. Riesterer. —Schönsten Dank für das Läpple.— Die Annonce ist in dieser Nummer; wir werden suchen, eine gute Stelle für den Jungen auszukundschaften.

Cumberland, O.—Hr. Nikolaus Dornberger. — Ihr Wunsch ist erfüllt. G'fällt es Ihnen unter den Buckeyes? Es isch en kreuzfideles Völkchen.

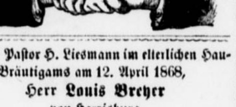
Soeben als wir zur Presse gingen, erhielten wir noch folgende Briefe mit Rekruten und Sponduliks: von Hrn. Agent Heingärtner, Hrn. John Räber, Hrn. Agent Keller und Hrn. Fr. Motsch. —Antwort in nächster Nro.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

J. G. Hoch, Worthington,	$2 00
Col. Geo. Gerst, Allegheny City,	4 00
Christ. Hauer, Bainbridge,	2 00
Martin Deiseroth, Harrisburg,	2 00
Nic. Peter, do	1 00
Nic. Fehl, do	1 00
Christ. Schweitzer, do	2 00
A. Steinmann, Tyrone,	2 00
Alexander Bauer, do	2 00
Georg Storch, do	2 00
John Hoß, Slackwater,	2 00
Aug. Schönberger, Lancaster,	4 00
Frank X. Zellhuber, Columbia,	2 00
Theo. Roland, do	2 00
Jakob Bischel, Marietta,	1 00
John Huber, do	2 00
Conrad Rösch, do	1 00
Stephan Hoß, do	1 00
Franz Baumann, do	2 00
Henry Melchor, Bainbridge,	2 00
Peter von Steden, Chickies,	2 00
Peter Mühlfeld, Funkstown,	2 00
Jacob Limbach, Chambersburg,	2 00
Joseph Lebach & Bro., York,	2 00
Georg Gerhardt, Altoona,	2 00
Joseph Eyth, do	1 00
J. E. Peiser, do	2 00
Jacob Wolf, do	2 00
Wm. Mayer, do	2 00
John Weller, do	1 00
Henry Valentin, do	2 00
Fraulein Black, do	2 00
Rich. Wittendörfer, do	2 00
Louis Greef, do	2 00
Carl J. Stahl, do	1 00
Gerv. Riesterer, Coalmont,	1 00

Getraut:



Von Pastor H. Liesmann im elterlichen Hause des Bräutigams am 12. April 1868,
Herr **Louis Breyer**
von Harrisburg
und
Fräulein **Anna Maria Long**
von Lykenstown.

Lieblich in der Bräute Locken
Spielt der jungfräuliche Kranz,
Wenn die hellen Kirchenglocken
Laden zu des Festes Glanz.
Glück und Segen Eurem Bunde
Heil und Frieden Eurer Bahn:
Möge stets von dieser Stunde
Liebe lenken Euren Kahn:
Liebe — die nichts weiß vom Streiten,
Liebe — die nicht klagt noch schilt;
Liebe — die zu allen Zeiten
Aus dem tiefsten Herzen quillt.

J. P. R.

Starb:

Am 11ten April 1868 in Columbia, **Anna Sophie Thusnelda Galbraith,** jüngste Tochter von Peter und Elise Meyer, im Alter von 19 Jahren, 8 Monaten und 13 Tagen.

Nun bist Du weg von uns gegangen,
Dorthin, wo Dein seit langer Zeit
Die Mutter harrte mit Verlangen,
Zu theilen ihre Herrlichkeit.
Es war der Blume nicht beschieden,
Des Daseins lange sich zu freu'n:
Nun schlummert sie im tiefsten Frieden,
Der große Gärtner that sie ein.
Was ist es um ein Menschenleben?
Es kommt, es geht — so schnell, so bald;
Kaum war das Dasein Dir gegeben,
Nun ruhst Du ewig, still und kalt.
Doch wenn wir stumm und traurig stehen
An Deinem, ach, so frühen Grab,
So glänzt ein Trost, den Christus gab:
Einst werden wir uns wiedersehen.

Die Hinterbliebenen.

Marktberichte.

Gold — 1.38¼

Harrisburger Haushaltungs-Markt:

Donnerstag, April 16, 1868.

Kartoffeln, per Buschel,	$1 95
Butter,	50
Eier, das Dutzend,	25
Fett, per Pfund,	16
Schinken, per Pfund,	25
Schulterstücke,	20
Seitenstücke,	18
Mehl- und Frucht-Markt:	
Mehl, Extra Familie,	12.00
„ Extra,	11.00
„ Superfine,	8.00
Weizen, (weißer),	$2.70
„ (rother),	2.20
Roggenmehl,	9.80
Welschkorn,	1 30
Hafer,	85
Roggen,	1.70
Timothysaamen,	2.25
Welschkornmehl, per Peck,	40

—0—

Lancaster, April 16, 1868.

Mehl, (Superf.)	$9 60	Hafer	$ 82
„ (Extra)	10 50	Timothysamen	3 00
Weizen, (Weißer)	2 90	Flachssamen	2 60
„ (Rother)	2 65	Kleesamen	6 00
Welschkorn	1 15	Whiskey	2 30
Korn	1 75	Kartoffeln	20 25
Butter, per Pfd.	45.50	Eier, per Dtzd.	20 25
Schmalz, per Pfd.	15 18	Hühner	75
Rindfleisch, pr Pf.	18 20	Hafer, per Sack	1 90
Kalbfleisch, beim ¼	10 12	Schweinefleisch	11 12

—0—

Pittsburg, April 16, 1868.

Aepfel, per Bbl,	$4 00—6 00
getrocknete, per Pfd.,	10— 11
Butter, frische Roll, per Pfd.,	50— 55
Cider, per Bbl.,	12 00—14 00
Eier, per Dutzend,	22—
Getraide—Weizen,	2 55—
Roggen,	1 50—1 80
Korn,	1 18—1 25
Hafer,	65— 75
Buchweizen, pr Bsh.	2 25—
Heu, bei der Ladung, per Tonne,	20 00—28 00
Kartoffel, per Buschel,	1 05—1 10
Grocreien, Kaffee, Rio, per Pfd.	25—
Java,	29— 30
Zucker, Cuba,	11½— 12½
„ Porto Rico,	12½— 13
„ Bröckel,	15½—16½
Molasses, NO, pG,	90—1 05
„ Porto Rico	80— 85
Syrupe,	70—1 25
Käse, West. Res., per Pfund, 16–17 Hamburg, 14–15; Goshen, 18 bis 19; Schweizer, 30; Factory, 15–16.	
Korn, in Kolben, per Buschel,	95—1 00
geschältes, „ „	1 25—
Malz, per Buschel, Winter,	2 50—
„ Frühling,	1 25—
Mehl, Extra Fam. Winterweizen,	14 00—15 00
Fancy,	15 00—15 50
Roggen,	8 00—9 00
Korn, per Buschel,	90—1 00
Buchweizen, per 100 Pfd.,	4 00—4 50
Rauchfleisch, ord. Schinken, p Pf	15—16
Schultern,	11—13
Speckseiten,	13—14½
Sämereien, Timothy, per Bsh.	2 50—3 00
Klee, do	8 00—8 25
Flachs, do	2 40—
Schmalz, ausgel. per Pfund,	13½—14
Whiskey, City Rect.,	2 05—2 10

Gebraucht Hartung's
„Santonin-Zeltchen". Es ist das beste Wurm-Mittel in der Welt. Zu verkaufen in die Office. Preis 25 per Box.

Der „Pain Killer"
Ist ein innerliches und äußerliches Mittel.

Der „Pain Killer"
Sollte beim ersten Anzeichen einer Erkältung oder eines Hustens angewandt werden.

Der „Pain Killer"
Sollte in jedem Hause stets vorräthig sein.

Der „Pain Killer"
Hilft fast sicher für die **Cholera**, und hat ohne Zweifel mehr Erfolg gehabt bei Kurirung dieser schrecklichen Krankheit als irgend ein anderes Mittel oder als irgend ein noch so geschickter Arzt. In Indien, Afrika und China, wo diese furchtbare Krankheit so sehr herrscht, wird der „Pain Killer" von Eingebornen, wie von Europäern für ein sicheres Heilmittel gehalten.

Der „Pain Killer" —
Jede Flasche ist mit einer Gebrauchsanweisung versehen.

Der „Pain Killer"
Wird von allen Apothekern und Händlern von Familien-Medizinen verkauft.
April 16, 1868.—4t.

Jugendfehler.
Ein Herr, der Jahre lang an Nervöser Schwäche, Frühzeitigem Verfall und all den Uebeln von Jugend-Sünden litt, wünscht, aus Mitleiden für die duldende Menschheit, das Recept nebst Anweisung, dieses einfache Mittel, durch welches er hergestellt wurde, zu machen, Allen, die es nöthig haben, frei zuzuschicken. Duldende, die durch die Erfahrung des Unterzeichneten profitiren wollen, können mit dem größten Vertrauen addressiren,
John B. Ogden,
42 Cedar Str. New-York.
Juni 6, 1867.—13.

Anzeigen.

Stelle gesucht.

Ein Junge, im Alter von 16 bis 17 Jahren, wünscht eine Stelle bei einem Hausschreiner, um das **Schreinerhandwerk** zu erlernen. Näheres zu erfahren in dieser Office, oder bei
Gervas Riesterer,
Coalmont, Huntingdon Co., Pa.

Executors Bekanntmachung.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß der Unterzeichnete kraft Testament des verstorbenen Eusebius Boch zum Testamentsvollstrecker des genannten Testators bestellt und gerichtlich bestätigt worden ist. Alle, die Ansprüche und Forderungen an den Nachlaß zu machen, werden aufgefordert, solche anzumelden, und Solche, welche sich der Masse verschuldet wissen, werden ersucht, Zahlung zu leisten an
Vincenz Orsinger,
Testamentsvollstrecker.
Harrisburg, den 16. April 1868.—6t.

Aufforderung und Erklärung.

Alle Diejenigen, welche Etwas von dem jetzigen Aufenthalte des Samuel Schell, der vorigen Herbst zuletzt in West Hanover Townschip, Dauphin County, als Kohlenbrenner arbeitete und plötzlich verschwand, wissen, werden hiermit dringend aufgefordert, die Auskunft an die Redaktion dieses Blattes zu ertheilen.

Zugleich erkläre ich alle Diejenigen, welche meinen Namen mit dem Verschwinden des Samuel Schell in eine verbrecherische Beziehung bringen, und namentlich die Fanatiker, welche auf Anlaß grundloser und durch Parteihaß entstandener Gerüchte auf meinem Lande ungesetzlicher Weise Nachgrabungen anstellten, für gewissenlose Verläumder.
Johann Dietrich Reppening.
Harrisburg, April 16, 1868—3t.*

C. Snavele,
Nro. 213 Zweite Straße, oberhalb Locust,
Harrisburg, Pa.
Händler in
Plüsch,
Brüsseler
in der Wolle gefärbte
Venetianische
und
Lumpen-Teppiche,
Cocosnuß- & Chinesische Matten,
Wachs- und Oel-Tücher
aller Größen, für
Tische, Treppen und Fußböden.
April 16, 1868.

(Offiziell.)

Verhandlungen des Stadtraths.

Common-Council.

Organisations-Sitzung.

März 27, 1868.

Council wurde von dem Sekretär zur Ordnung gerufen.

Die Wahlberichte wurden verlesen, worauf sich herausstellte, daß folgende Herren in gehöriger Form in dem Common Council gemacht seien:

Für die erste Ward: T. A. Hamilton für 2 Jahre, David Simons für 1 Jahr.

Für die zweite Ward: W. O. Hickock, für 3 Jahre.

Für die dritte Ward: James Fitzgerald für 3 Jahre.

Für die vierte Ward: Michael Hair, für 2 Jahre.

Für die fünfte Ward: Henry Walters, für 2 Jahre.

Für die sechste Ward: William C. McFadden, für 3 Jahre.

Diese Herren wurden in gehöriger Form vereidigt und nahmen ihre resp. Sitze ein.

Auf Antrag von Hrn. Hickock wurde Hr. Ziegler zum Präsidenten der Common Council ernannt und nach gehöriger Vereidigung als solcher eingeführt.

Hr. Ziegler stattete dem Council seinen besten Dank für die ihm erwiesene Ehre ab.

Auf Antrag wurde J. T. Wilson zum Sekretär des Common Council für das neue Amtsjahr erwählt.

Vom Mayor vereidigt.

Auf Antrag wurde David Harris bis zum 1. April 1868 als Sekretär belassen.

Hr. Wolfinger betragte, daß Council den Selekt Council benachrichtige, daß Common Council sich organisirt habe und bereit sei, zu Geschäften und zur Eröffnung der Wahlberichte zu schreiten.

Der Präsident ernannte für diese Committee die Herren Wolfinger, M'Crum und Child.

Die Committee entledigte sich ihres Auftrages und berichtete demgemäß.

Eine ähnliche Committee, bestehend aus den Herrn Wolfinger, McFadden und Walters, setzte den Mayor von der Organisation des Common Council in Kenntniß.

Selekt Council trat ein.

Hr. Boyd Hamilton führte den Vorsitz.

Die Berichte für Wahl eines Schatzmeisters und dreier Auditoren wurden eröffnet und ergaben folgendes Resultat:

Für City-Schatzmeister:

	Geo. F. Weaver.	Dan. A. Münch.
1. Ward,	237	89
2. „	249	147
3. „	234	197
4. „	247	174
5. „	153	147
6. „	292	215
Zusammen	1412	966

Für City-Auditoren:

	1.	2.	3.	4.	5.	6.	Total.
B. L. Forster	224	254	257	252	150	282	1419
W. F. Bay	226	253	258	254	149	282	1421
P. M'Niff	224	243	250	247	138	274	1376
M Shattuck	96	143	177	171	149	221	957
W. Jennings	95	142	177	171	149	218	952
Geo. Dunn	100	143	178	170	147	217	955

Hr. M'Niff wurde vom Mayor eingeschworen.

Durch Hrn. Hamilton:

Beschlossen, daß die Präsidenten des Selekt und Common Council hiermit ermächtigt sind, den Bürgschaftsschein von George F. Weaver, erwählter Schatzmeister, zu genehmigen, falls nach Ansicht des städtischen Anwaltes die darin angegebene Summe denselben nicht ungültig macht. Genehmigt.

An Selekt Council geschickt.

Durch Hrn. Child:

Eine Ordonnanz, welche die Ordonnanz wiederruft, die die Wahl eines Straßenkommissärs anordnet, seine Besoldung festsetzt und seine Pflichten regulirt; und welches eine Ordonnanz wieder in's Leben ruft, betitelt: „Eine Ordonnanz, welche die Pflichten der verschiedenen Supervisors feststellt und ihre Bezahlung bestimmt," passirt Mai 1, 1863.

Hr. Alricks beantragte, die Erwägung dieses Vorschlages für einen Monat zu verschieben.

Nicht genehmigt: Ja — Alricks, Fitzgerald, Häbnlen, Hamilton und Ziegler — 5; Nein — Child, Hickock, Hair, M'Crum, M'Fadden, Egle, Simons, Wolfinger und Walters—9.

Sektion 1 der vorgeschlagenen Ordonnanz ward verlesen.

Die Ja und Nein wurden bei ihrer Passirung verlangt und stimmten

Ja — die Herren Child, Egle, Hickock, Hair, M'Crum, M'Fadden, Walters und Wolfinger —8.

Nein — die Herren Alricks, Fitzgerald, Häbnlen, Hamilton, Simons und Ziegler—6.

Angenommen.

Vertagt.

David Harris,
Schreiber.

Selekt-Council.

Harrisburg, April 4, 1868.

Anwesend alle Mitglieder.

Der Präsident ernannte die folgenden Committees für das beginnende Geschäftsjahr.

Finanzen und Wasser—Reily und Kepner.

Straßen, Abzugskanäle und Brücken—Hoagland und Foltz.

Ordonnanzen und Druck—Reily und Black.

Feuer, Markt und städtisches Eigenthum—Foltz und Hoagland.

Polizei und Gas—Wilcox und Hoagland.

Gesetz—Black und Kepner.

Ein Bericht lief ein von dem Committee, welches der Mayor ernannt hatte, um den Ursprung des in der Nacht des 31. März 1868 ausgebrochenen Feuers zu ermitteln. Auf Antrag verlesen und auf den Tisch gelegt.

Durch Hrn. Reily, eine Petition von Bürgern der sechsten Ward, mit dem Ansuchen, daß Hamilton Straße von Ridge Avenue bis zur Pennsylvania Avenue an der 7ten Straße eröffnet werde. Wurde an das Straßen Committee verwiesen.

Der Beschluß der Common Council bezüglich den Auszahlung von $5000 an die Amoskeag Fabrikgesellschaft für die von derselben an die „Paxton" Feuer-Compagnie gelieferte Dampfspritze wurde genehmigt und zurückgeschickt.

Durch Hrn. Black: Eine Ordonnanz, einen Abzugskanal in der dritten Straße anzulegen. Genehmigt und an Common Council geschickt.

Durch Hrn. Kepner:

Beschlossen, daß das Feuer-Committee der Councils in Gemeinschaft mit einem ähnlichen Committee der „Hope" Feuer-Compagnie ermächtigt sei, Pläne und Spezifikationen für ein Haus für die „Hope" Feuer-Compagnie zu publiziren. Genehmigt.

Die Herren Wolfinger und Alricks als Committee von Common Council benachrichtigten den Selekt Council, daß Common Council bereit sei, zu einer Convention behufs der Erwahlung von städtischen Beamten zu schreiten.

Beide Stadtrathszweige erwählten sodann die folgenden Beamten:

Straßen-Commissär—Weidman Forster.
City Solicitor—Robert L. Münch.
Marktmeister—Friedrich P. Häbnlen.
City Regulator—John W. Cowden.
Gehülfen desselben—Alexander Hamilton und H. A. Seiler.
Wassertax-Collektor—Andrew Moyer.
Ingenieur der Wasserwerke—John Clark.
Polizeigefängnißwärter—D. R. Callenbar.

Durch Hrn. Wilcox:

Beschlossen, daß das Wasser-Committee der Councils aufgefordert werde, zu ermitteln, welche Kosten das Legen einer Röhre von Cowden Straße bis zur siebten Straße in Cumberland Straße verursachen werde, und bei nächster Versammlung zu berichten. Auf Antrag genehmigt und an Common Council geschickt.

Auf Antrag vertagte sich der Selekt Council.

Ovid F. Johnson,
Schreiber.

Harrisburg, April 16, '68.–1t.

Umzug!

J. J. Jost, Kleiderreiniger,

Benachrichtigt das Publikum, daß er seine Wohnung nach der
Ecke der Dritten Straße & Cherry Alley
(zwischen der Chesnut und Mulberry Str.)
verlegt hat, wo er das bisher von ihm betriebene
Kleiderreinigungs-Geschäft
in Zukunft betreiben wird. Für das ihm bisher geschenkte Zutrauen herzlich dankend, hofft er auch fernerhin sich der Gunst des Publikums zu erfreuen. Jede in sein Fach einschlagende Arbeit wird prompt und unter billigen Bedingungen besorgt. Um geneigten Zuspruch bittet
Joh. Jak. Jost,
Kleiderreiniger und Färber.
Harrisburg, April 2, '67.

Ferner empfehle ich die Buchhandlung von E. Steiger für New-York, Deutschland und der Schweiz, mit welcher ich in Verbindung stehe, und können bei mir für die hiesige Gegend, jede Art Bücher, Zeitschriften, Zeitungen bestellt und auf schnellstem Wege bezogen werden. Besonders empfehle ich die nachfolgenden Bücher:

Die heilige Schrift und ihre Theile; daß Alte und Neue Testament; Gesang-, Gebet- und Erbauungs-Bücher, jeder Art Schul-Bücher; der deutsche und englische Bazar; die Biene; Buch für Alle; das Buch der Welt; Daheim; Fliegende Blätter; Leipziger Gartenlaube; Gerhard's Gartenlaube; Illustrirte Gartenzeitung; Gewerbhalle; Hausfreund; Kinderlaube; Kladaradatsch; Modewelt; Natur; Omnibus; Phönix; Ueber Land und Meer; Victoria; Illustrirte Welt; Zu Hause; Illustrirte Dorfzeitung des Lahrer hinkenden Boten; Photographische Mittheilungen; Roman-Zeitung; Illustrirte Zeitung; Westman's Monathefte; Novellen-Schatz; Nachrichten aus Deutschland und der Schweiz; New-Yorker Musikzeitung; New-Yorker Handelszeitung; Wochenblatt des New-Yorker Demokrat; Wochenblatt des N. Y. Journals; Wochenblatt der N. Y. Staatszeitung u. s. w.

Steiger's Catalog ist bei mir zu haben.

Landstohr-Halter
Milchleute, Farmer
und Andere,
Consignirt Eure
Asche, Bienenhonig, Bohnen, Butter, Käse, Eier, Flour u. Mehl, Flachs, Baumwolle, Pelze und Häute, grünes u. gedörrtes Obst, Frucht, Wolle, Wild, Geflügel, Schiffs-Güter, Hopfen, Ginseng, Federn, Hanf, Proisionen, Oele, Schmalz, Talg, Taback, Saamen, Sorghum, Molasses, u. s. w., u. s. w., u. s. w.,
an
Josiah Carpenter,
General Commissions-Händler,
442, 444 & 446 Waschington Str.,
New-York City.

Und empfangt seine wöchentliche Preis-Liste von Produkten und Grocerien, den vollständigsten Preis-Courant, der in den Vereinigten Staaten herausgegeben wird.

Schickt für den Preis-Courant.
Markir-Platten und Karten
frei geliefert.
——:(0):——
Liberal Vorschüsse auf Consignments.
Etablirt Mai 1, 1860.
☞ Referenzen erster Klasse gegeben, wenn gewünscht.
April 9, 1868—13.

Auskunft wird verlangt.

Albert Theobald Kühne aus Walichen bei Erfurt, welcher im July, 1864 unter dem Namen Albert King mit seiner, aus Frau, Tochter und zwei Söhne bestehenden Familie, in Harrisburg gewohnt hat, wird hiermit aufgefordert seinen jetzigen Wohnort dem Herrn George H. Small, Cassirer zu Harrisburg anzugeben.

Alle Personen, welche über den Verbleib oder den jetzigen Aufenthalt des genannten Kühne Kenntniß haben, werden ersucht, Herrn Small davon Mittheilung zu machen.

Harrisburg, April 9, 1868.—6t.

THE
NATIONAL TELEGRAPH COMPANY.

Ein neues Unternehmen, welches den Namen „National Telegraph Company" führen wird und welchem durch einen neulichen Congreß-Akt werthvolle Freiheiten verliehen sind, ist organisirt und begründet, auf den bedeutendsten Eisenbahnen und Poststraßen in den Vereinigten Staaten Telegraphen-Linien zu errichten. Das Capital wird nach denselben Grundsätzen aufgebracht, nach denen die „Merchant's Union Expreß Company" neulich ihre Geschäfte begonnen hat. Beabsichtigt wird, die ganze Geschäftswelt bei dem Unternehmen zu betheiligen. Das Capital soll betragen

10,000,000 Dollars

in 100,000 Aktien zum Pari Werth von

$100 pro Aktie,

der Betrag, welcher in Baar einbezahlt wird, ist

$35 pro Aktie,

und ist folgendermaßen einzuzahlen: Ein Prozent des Pari Werthes bei der Subscription und nicht mehr, bis das ganze erforderliche Capital subscribirt ist, und ferner auf Bestimmung des Rathes der Direktoren; jedoch sollen die Einzahlungen 5 Procent pro Monat nicht übersteigen. Sobald 35 Procent des Pari Werthes eingezahlt sind, werden die Aktien ausgegeben. Die Company wird dann ein baar eingezahltes Capital von

$3,500,000

besitzen.

Das wird genügend sein, um die Linien nach allen, oder doch fast allen, einträglichen Punkten, welche das bestehende Monopol berührt, zu verdoppeln.

Die gegenwärtig im Lande bestehenden Telegraphen-Compagnien sind zu einem ungeheuren Monopole verschmolzen und bringen jährlich über sechs Millionen Dollars oder mehr als 100 Procent dessen, was die Linien gekostet haben, ein, und ihre Aktien sind auf mehr als 1000 Procent gestiegen.

Die Betriebsamkeit des Unternehmens der National Telegraph Company ist von der Regierung der Vereinigten Staaten anerkannt, indem diese derselben so werthvolle Freiheiten ertheilt hat, als nur je einer Telegraphen-Gesellschaft ertheilt worden sind. Keine Concurrenz-Linie hat je das dieser Company vom Congreß ertheilte Recht gehabt, auf jeder Eisenbahn und Poststraße in den Vereinigten Staaten Telegraphen-Linien anzulegen und in Betrieb zu setzen. Die Stellung dieser Company ist eine andere, als die aller nachher organisirten. Die Wegerechtsfrage ist für immer entschieden.

Die Aktionäre dieser Company können nicht ausgekauft, oder von einer andern Company übertragen werden. Das Congreß-Gesetz, auf Grund dessen diese Company organisirt ist, verbietet jegliche Uebertragung der ertheilten Freiheiten.

Wie die Einzahlungen geschehen müssen.

Ein Procent des Capitals muß bei der Subscription eingezahlt werden, und fernere Einzahlungen, welche namentlich fünf Procent nicht übersteigen sollen, werden durch den Rath der Direktoren von Zeit zu Zeit, wie das Bedürfniß der Einrichtung und Ausstattung der Linien es erfordern mag, ausgeschrieben werden, jedoch werden dergleichen Einzahlungen nicht ausgeschrieben werden, bis das ganze Capital subscribirt sein wird.

Erforderliches Baar-Capital.

Die Company ist der festen Ueberzeugung, daß 35 Procent des Grundcapitals genügen werden, um eine Drahtleitung für

25,000 Meilen

herzustellen, und das wird genügen, alle Handelsorte und bedeutenden Plätze in den Vereinigten Staaten mit einander zu verbinden. Diese Ueberzeugung gründet sich auf die verläßlichsten Schätzungen und verantwortliche Angebote zur Erwählung und Ausstattung der Linien.

Die
National Telegraph Company
ist unter den Gesetzen des Staates New-York organisirt und durch Congreßakt vom 24. Juli 1864 privilegirt.

Präsident: George B. Senter,
von Cleveland, Ohio.
Vice Präsident: Rob. Squire,
von New-York, Stadt.
Schatzmeister: Fred. Prentice,
von New-York, Stadt.
Secretär: George B. Walter,
von New-York, Stadt.

Office der Company:
No. 64 und 66 Broadway, New-York.

Das Exekutiv-Committee der Gesellschaft hat den Geschäftsleuten der Stadt New-York 10,000 Aktien zugestanden, und Subscriptionen zu denselben werden in der Office der Gesellschaft, No. 64 und 66 Broadway, Zimmer No. 37, und in der Office dieses Blattes entgegen genommen. (feb10–1j)

Neue und elegante
Kleider-Stoffe
für
Frühjahr und Sommer!

Der Unterzeichnete benachrichtigt hiemit seine Freunde und das Publikum überhaupt, daß er soeben vom Osten mit einer reichen und eleganten Auswahl
importirter und einheimischer
Kleider-Stoffe
passend für Frühjahr und Sommer zurückgekehrt ist.
Anzüge jeder Art
werden prompt, billig und nach der neuesten Mode geliefert.
Eine große Auswahl von
Halsbinden, Krägen, Taschentücher, &c.
sind stets auf Hand.
Um geneigten Zuspruch bittet
J. Fröhlich,
Ecke der Dritten und Foster Straße,
Harrisburg, Pa.
April 9, 1868.

Stelle gesucht.

Ein deutsches Mädchen von 11 Jahren wünscht eine Stelle in einer kleinen Familie als Kindsmagd. Das Mädchen ist sehr gewandt und munter, und versteht auch englisch.

Näheres zu erfahren bei
Martin Biebel,
Gasthaus zum „schwarzen Pferd",
Front Straße, Harrisburg, Pa.
April 9, 1868—2t.*